

„Was tun, damit die Sonne reicht?“

Energietage haben begonnen – Am Donnerstag Vorträge zur Energiegewinnung und -speicherung sowie zu Einsparpotenzialen

Energie ist das beherrschende Thema unserer Zeit. Mit den zur Neige gehenden Rohstoffen wie Öl und dem Ausstieg aus der Atomenergie werden alternative Energiequellen immer wichtiger. Mit den gerade gestarteten Nürtinger Energietagen soll die Bevölkerung zum einen für das Thema sensibilisiert werden, zum anderen wird anhand von Beratung konkrete Hilfe angeboten.

VON GABY KIEDAISCH

NÜRTINGEN. „Leider kommen viele Leute erst hinterher, wenn sie die Wärmeschutzfenster bereits eingebaut haben, und fragen nach Zuschüssen“, weiß Iris Dettweiler von der Energieagentur des Landkreises Esslingen aus der Praxis. Deshalb rät die unabhängige Energieberaterin für energetische Gebäudesanierung: „Beraten lassen sollte man sich, bevor man eine Sanierung plant oder ein Haus baut.“

Freilich geht es nicht nur um Fördermittel und gesetzliche Rahmenbedingungen, sondern um die eigenen Möglichkeiten, regenerative Energien als Häuslebauer oder Kleinunternehmer zu nutzen. Nachdem die Wasserkraft in Nürtingen bereits ausgereizt ist, Windenergie wegen der örtlich unzureichenden Windverhältnisse keine echte Alternative ist und Biomasseanlagen in der Bevölkerung als unattraktiv gelten, bleibt aus Sicht der Nürtinger Kooperationspartner die Sonne für die Strom- und Wärmegewinnung und Speicherung übrig. „Was tun, damit die Sonne reicht?“ ist deshalb auch das Motto der Nürtinger Energietage in diesem Jahr.

Übrigens: das Nürtinger Wasserkraftwerk deckt mit der erzeugten Energie gerade mal den Betrieb der kompletten Straßenbeleuchtung in Nürtingen ab.

Bei den Solaranlagen haben Privat-



Informationen über die solare Energiegewinnung und Energiespeicherung sowie die Energieeinsparung in und rund ums Haus erhielten Passanten am Samstag am Marktstand der Energieagentur des Landkreises Esslingen, der Nürtinger Ortsgruppe des BUND und der Stiftung Ökowatt Nürtingen auf dem Nürtinger Wochenmarkt. Parallel zu den Energietagen sind im Schaufenster der Volksbank am Schillerplatz Kühlgeräte unterschiedlichen Alters mit Angaben zum Stromverbrauch ausgestellt, darunter der Gewinner der Aktion „Gesucht – Nürtingens ältestes Kühlgerät“. gki

haushalte und Betriebe in Nürtingen in den Jahren vor der Förderkürzung mächtig zugelegt. Eine Karte mit Solaranlagen aus dem Jahr 2014, in Zusammenarbeit mit der Hochschule Nürtingen erstellt, zeigt die aktuelle Verteilung der Anlagen in den einzelnen Nürtinger Stadtteilen und Teilorten. Allein im Jahr 2014 sind 34 neue Photovoltaikanlagen hinzugekommen. Aber hier ist noch mehr drin, sagt Renate Kostrewa von der Ökowatt-Stiftung: Die Zukunft gehört der eigenen Stromerzeugung und des Selbstverbrauchs.

Derzeit werden zum Stromverbrauch

und zur Speicherkapazität Messungen von den Stadtwerken in ausgesuchten Nürtinger Haushalten durchgeführt. Dies kann übrigens jeder selbst anhand eines sogenannten Smart-Meter oder, wie er in Nürtingen genannt wird, NT-Meter (Strommessgerät) machen.

Erst Daten sammeln und dann sich ein Stromspeichergerät anschaffen, rät Kai Damitz von Re-Enco aus Nürtingen. Denn erst danach könne jeder Haushalt individuell für sich selbst ermitteln, welche Größe das Speichergerät haben muss, das er sich zulegen will. Darum geht es auch am kommenden Donners-

tag, 16. April, bei den Vorträgen zu den Energietagen um 19.30 Uhr im Panoramasaal der Stadthalle K3N. Während Kai Damitz über die Möglichkeiten sinnvoller solarer Energiegewinnung und -speicherung referiert und die neuesten Systeme vorstellt, spricht Iris Dettweiler über Einsparpotenziale in den Bereichen Heizung, Gebäudehülle und Strom.

■ **Kontakt:** Energieagentur Landkreis Esslingen – Energieberatungszentrum Nürtingen, Plochinger Straße 14, www.eal-kes.de